

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883**

102 (1.9.1883)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 102.

erschint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 40 Pf.

Samstag den 1. September

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 4 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1883.

## Zum Sedanfeste 1883.

So ist auf's Neue jener Tag emporgestiegen,  
Der, eingegraben wie mit hehren Flammenzügen,  
Auf Deutschlands Ehrenschild erglänzt in ew'ger Pracht —  
Der Tag von Sedan war's, an dem vor dreizehn Jahren  
Des Frankenkaisers trotz'igegewohnte Schaa'en  
Für immer niederklug des ein'gen Deutschlands Macht!

Wohl war's auf Sedans Plan ein blutig-heißes Ringen,  
Bevor den tapfern Feind konnt' deutsche Kraft bezwingen  
Und bis sein stolzes Heer in eh'rnen Banden lag!  
Doch ist auch herrl'cher Lohn aus blut'ger Saat entsprossen,  
Und nicht vergeblich ward dort deutsches Blut vergossen,  
Wo einst der Kampf getobt bei Sedan auf dem Hag —

Zur deutschen Einheit ward dort unter Kugeltregen  
Der feste Grund gelegt und uns're Enkel mögen  
Sich des erinnern noch dereinst in später Zeit!  
Die deutsche Einheit war's, die wir uns da errungen —  
Dies kündet „Sedan“ uns mit tausendfält'gen Jungen,  
Dum bleibe immerdar uns jener Tag geweiht!

Dum laßt heut stolz die deutschen Fahnen wehen —  
Von uns'rer Meere Strand bis zu der Alpen Höhen  
Find' uns der heut'ge Tag zum Freudenfest bereit!  
Und durch ganz Deutschland soll der Jubelruf erklingen —  
Hin bis zum Moselstrand soll er lautdonnernd dringen:  
Fest stehen wir allzeit in deutscher Einigkeit!

## Tagesneuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. Aug. Reichstag. Nachdem Staatsminister v. Bötticher die Eröffnungsrede verlesen hatte, brachte Fhr. v. Sebekow ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Außer dem spanischen Handelsvertrag ist die Konvention betreffend die Fischerei in der Nordsee eingegangen. Der Namensaufruf ergibt 260 Anwesende, so daß das Haus beschlußfähig ist. Das Präsidium wurde auf Antrag Windthorst's durch Akklamation wiedergewählt. Morgen findet die Verathung des Handelsvertrags statt.

\* Die außergewöhnliche parlamentarische Sommercampagne, zu welcher der deutsch-

spanische Handelsvertrag den Anlaß gegeben hat, ist am Montag durch den Bundesrath eröffnet worden. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Mittheilungen und nach der Wahl der Ausschüsse wandte sich der Bundesrath der Verathung des deutsch-spanischen Handelsvertrages zu, welcher schließlich einstimmig angenommen wurde, auch erteilte der Bundesrath seine Zustimmung zur vorläufigen Inkraftsetzung desselben. Jedenfalls werden die Verhandlungen des Reichstages nicht so glatt verlaufen, wenn auch nicht zu bezweifeln steht, daß derselbe schließlich dem Vertrage gleichfalls zustimmen wird. Es wäre auch durchaus nicht zu wünschen, daß der Reichstag diese für Deutschland immerhin wichtige Angelegenheit allzu rasch behandelte, sondern es steht zu erwarten, daß er den Vertrag nach allen Seiten hin reichlich prüfen und ihm dann erst seine Zustimmung geben wird.

Kissingen, 30. August. Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert Bismarck gestern Abend um 8½ Uhr nach Gastein abgereist.

\* Der Chef der Abtheilung für das Remontewesen im preußischen Kriegsministerium, Generalleutnant v. Rauch, ist in Bewilligung seines Abschiedsgeßuches zur Disposition gestellt worden, unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Kavallerie. Zu seinem Nachfolger wurde Oberst Fhr. v. Troschke, Kommandeur des ostpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 3, ernannt.

\* In Sachsen wie in Baden nimmt der Wahlkampf anlässlich der im Laufe des September bevorstehenden Ersatz- resp. Neuwahlen zum Landtage allmählich eine lebhaftere Gestalt an. In letztgenanntem Bundesstaate stehen sich Nationalliberale, Ultramontane und die süddeutsche Volkspartei gegenüber. Im badischen Landtage und speziell in der Abgeordneten-kammer hatte bis jetzt die nationalliberale Partei noch die relative Majorität, nachdem durch die letzten Landtagswahlen ihr bisheriges entschiedenes Uebergewicht gebrochen worden

war. Die Nationalliberalen wollen nun in den jetzigen Wahlen das verloren gegangene Terrain so weit als möglich zurückerobern, während man gegnerischerseits hofft, den Nationalliberalen noch mehr Wahlkreise abzurufen; doch dürfte im Allgemeinen jede Partei nur ihren Besitzstand behaupten. Etwas anders stehen die Dinge in Sachsen; hier stehen sich nicht nur Liberale und Konserervative gegenüber, sondern erstere bekämpfen sich auch in vielen Wahlkreisen unter einander, dem in Döbeln von den Vertrauensmännern der liberalen Parteien abgeschlossenen Kompromiß zum Troß. Außerdem gedenken sich hier aber auch die Sozialdemokraten in ganz erheblichem Maße an den Wahlen zu betheiligen. Sie besitzen in der sächsischen zweiten Kammer bereits 3 Mandate und bei der Uneinigkeit der Ordnungspartei einer- und dem Umstand andererseits, daß bei den Wahlen zum sächsischen Landtage schon die relative Majorität entscheidet, erscheint die Verfürchtung nicht ausgeschlossen, daß sich die Zahl der sozialdemokratischen Sitze in der Dresdener Abgeordneten-kammer durch die bevorstehenden Wahlen noch vermehren wird.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. August. Graf Kalnoth ist heute nach Salzburg abgereist, wo er, wie es heißt, mit dem Fürsten Bismarck zusammen-trifft.

\* Kaum sind die Wiener Ministerkonferenzen anlässlich der Unruhen in Agram, Zengg u. s. w. zu Ende, als schon wieder von antiungarischen Demonstrationen aus Kroatien berichtet wird. Diesmal war der Schauplatz derselben das Zagoriengebirge, wo in mehreren Ortschaften die Bauern die Wappen herunter-rissen, da sie die ungarische Krone nicht anerkennen wollten. Am bedenklichsten war die Bauernrevolte in Maria-Bistrika, bei welcher der Gemeindevorstand, der Gemeindevorstand und ein Gensdarm schwer verwundet und vier Bauern getödtet wurden. Von Agram sind Kavallerie-, Infanterie- und Gensdarmere-Abtheilungen nach den aufrührerischen Ort-

### Fertilleton.

13)

## Ein verhängnißvoller Haß.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

X.

Die Rückkehr der Entflohenen in das Gefängniß erregte natürlich ein nicht geringes Aufsehen; ihre Flucht blieb darnach für Alle ein unlösliches Räthsel, da sie selber nicht das Geringste that, um Beides, Flucht sowohl wie Rückkehr, vor dem Untersuchungsrichter zu motiviren, im Gegentheil, sich nach wie vor in eine Einsilbigkeit hüllte, welche den Gang der Untersuchung wesentlich erschwerte.

Noch am selben Morgen begab sich Otto zu dem berühmtesten Anwalt der Stadt, um mit diesem Rücksprache hinsichtlich der beiden gefangenen Frauen zu nehmen.

Als er seinen Namen nannte und sich sogleich als Manni's Verlobter vorstellte, war der Anwalt im höchsten Grade überrascht und erklärte sich sogleich bereit, die Vertheidigung der Tochter zu übernehmen, während er für die Mutter einen seiner Freunde vorschlug.

„Sie halten meine Braut doch für völlig schuldlos, Herr Doktor!“ sagte Otto, ihn forschend anblickend.

„Ja, Herr Eberhard!“ versetzte der Anwalt fest, „von Anfang an war ich keinen Augenblick darüber im Zweifel, und wenn die Aerzte sie

für eine Simulantin halten, so sind dieselben meiner heiligsten Ueberzeugung nach in einem beklagenswerthen Irrthum befangen. Ich habe auch keinen Anstand genommen, diese meine Ueberzeugung unverholen auszusprechen, ohne indeß das unfehlbare ärztliche Zeugniß umstoßen zu können.“

„Ja, ja, ich kenne sie hinreichend, diese ärztliche Unfehlbarkeit,“ erwiderte der junge Mann, „inwiefern aber sollte die Arme ein Schweigen simuliren, das jedenfalls ihr Verderben sein wird?“

„Ja, darin liegt eben das Räthsel, zugleich aber auch für mich der Schlüssel desselben. Die gute Tochter will die schuldige Mutter schonen —“

„Großer Gott!“ unterbrach ihn Otto erbleichend, „Sie halten Frau Eberhard für die Schuldige?“

„Leider muß ich diese Ueberzeugung festhalten,“ versetzte der Anwalt achselzuckend, „nur die Mutter hat ein Interesse an dem Tode des Gatten, der sich beharrlich einer Heirath der Tochter mit dem Apotheker Wagner widersetzte —“

„So kann auch dieser Letztere das Verbrechen begangen haben,“ rief Otto heftig erregt, „war er nicht der am Meisten Interessirte?“

„Nicht so laut, mein Herr, nicht so laut, wenn ich bitten darf,“ unterbrach ihn der Anwalt ermahnend, „dergleichen Anschuldigungen darf man nicht so leicht hinaus-schreien. Bleiben wir ruhig bei der Sache. — Kennen Sie die näheren Umstände dieses Drama's?“

Als Otto verneinte, theilte ihm darauf jener alles darauf Bezügliche ausführlich mit.

„Sie sehen, daß sich in der That ein nicht geringes Gewicht der Anklage auf den Apotheker zu wälzen schien,“ setzte er schließlich bedeutungsvoll hinzu, „ein Gewicht, welches er allerdings durch sein Alibi von sich abgeschüttelt hat, das ich indeß trotz alledem als Vertheidiger benutzen muß. Die Heirath, des Vaters Weigerung, die verhängnißvolle Rumflasche, welche die unglückliche Frau aus der Hand des Apothekers entgegengenommen, — alles dieses sind Thatfachen, welche den letzteren außerordentlich verdächtig erscheinen lassen.“

„So, fand sich wirklich Arsenik in der Flasche?“ fragte Otto athemlos.

Der Anwalt schüttelte den Kopf.

„Dann läge die Sache klar genug und der Fuchs wäre gefangen,“ versetzte er, „leider ist jene räthselhafte Rumflasche ganz unversälscht, kein Atom von Arsenik befand sich darin, und doch unzweifelhaft bei der Section constatirt, daß Ihr Pflegevater durch jenes Gift gemordet worden ist, sowie ferner, daß sein Tod insolge jenes Trunkes, den er in zorniger Aufregung direct aus der Flasche gethan, herbeigeführt worden ist. Hier liegt das Räthsel, dessen Lösung, so fürchte ich, wir in dem Schweigen der Tochter zu suchen haben.“

„Das wäre fürchterlich,“ sprach Otto dumpf, „nach Allem diesem wird mir manches klar, was ich in dem Benehmen meiner Braut nicht zu begreifen vermochte. Ich habe vergessen,

schaften abgegangen, in denen außerdem das Standrecht proclamirt wurde. Gleichzeitig werden aus Ungarn erneute Ausschreitungen gegen die Juden gemeldet. In Zaglaegerszeg kam es hierbei zu einem ersten Zusammenstoß zwischen dem Militär und den Tumultuanten, wobei gegen 20 Soldaten getödtet oder verwundet wurden. Auch in dem Orte Gyekenyes, an der croatischen Grenze, fanden heftige Demonstrationen gegen die jüdische Bevölkerung statt. Die durch fremde Agitatoren aufgewiegelte Menge drang in die Wohnungen der Juden ein und plünderte dieselben. Endlich fanden auch in Großmogendorf, in der Nähe von Preßburg, antijüdische Exzesse statt, bei denen viele Juden mißhandelt wurden und der intervenirende Kreissekretär Balla einen Messerstich erhielt.

#### Frankreich.

\* Der Tod des Grafen Chambord hat bis jetzt in Frankreich noch keine größere royalistische Kundgebung hervorgerufen. Vielleicht trägt zu dieser Reserve der Royalisten die energische Haltung der französischen Regierung mit bei, welche erklärt hat, bei der geringsten legitimistischen Demonstration sofort sämtliche Prinzen von Orléans aus Frankreich ausweisen zu lassen. Es heißt indessen, daß die Legitimisten beabsichtigen, die Begräbnißfeier des Grafen Chambord, welche Montag den 3. September mit königlichem Pomp zu Géz stattfinden soll, zu einer großartigen Kundgebung im Sinne des verstorbenen „209“ zu gestalten; ob die französische Regierung schon in diesem Fall ihre Drohung wahr machen würde, steht noch dahin. Was das Testament des Prä-tendenten anbelangt, so wird versichert, daß dasselbe auch nicht das Geringste enthalte, was auf die Existenz eines schriftlich hinterlassenen Wunsches in politischer Beziehung schließen ließe, noch viel weniger aber sei ein solches Dokument selbst aufgefunden worden. — In Annam haben die Franzosen durch das Bombardement und die Besetzung der die Residenz Hue umgebenden Forts den Erfolg erreicht, daß der Kaiser Bhiadac mit den französischen Bevollmächtigten schleunigst in Unterhandlungen getreten ist. Die Bevollmächtigten verlangen Zahlung einer Kriegsschuldung, Besetzung der Forts von Hue bis zur völligen Zahlung, Verwendung der annamitischen Truppen gegen die „Schwarzen Flaggen“ und Bestätigung des französischen Protektorats mit neuen, ausreichenden Garantien.

#### Großbritannien.

\* Auch in England ist mit dem am vorigen Samstag erfolgten Schluß des Parlaments Stille in der inneren Politik ein-

gefallen. Herr Doktor!“, sagte er erklärend hinzu, als Jener ihn verwundernd anblickte. „daß ich heute Morgen meine Braut an dem Grabe ihres Vaters wiedergesehen habe.“

„Bevor dieselbe in's Gefängniß zurückkehrte?“ fragte der Anwalt überrascht.

„Ja, es war mir leider nicht möglich, sie zurückzuhalten, oder sie zu bewegen, mit mir zu gehen. Ihr letztes Wort zu mir war, daß kein Anwalt der Welt, nur Gott allein sie retten könne.“

„Da haben wir's“, nickte der Doktor, „sie wird das Opfer der Kindesliebe. — Und theilte sie Ihnen nicht mit, durch wen sie ihre Flucht aus dem Gefängniß bewerkstelligt?“

„Nein, sie sagte mir nur, daß man sie mit List aus dem Gefängniß gelockt habe, wahrscheinlich, um sie zu einer Schuldigen zu stempeln, — daß ihre Ueberlegung indessen bald zurückgekehrt sei und sie daraufhin jenen Entschluß gefaßt habe.“

„Dahinter steckt mehr“, bemerkte der Anwalt nachdenklich, „der Gefängnißwärter, welcher demnach von außen her bestochen worden und mit der Gefangenen entflohen ist, wird sich hüten, zurückzukehren. Nehmen wir an, der Fluchtplan wäre von dem Apotheker Wagner ausgegangen, was hätte er schließlich für einen Vortheil davon gehabt?“

„Er konnte sein Hab und Gut verkaufen und anderswo, vielleicht in Amerika, die Befreite heirathen“, rief Otto.

getreten. Das Kabinet Gladstone kann im Allgemeinen mit Befriedigung auf die abgelaufene Session zurückblicken, denn im Ober- wie im Unterhause wurden die heftigen und wiederholten Angriffe der Konservativen auf das Ministerium erfolgreich zurückgewiesen; selbst die bedenkliche Krisis, in welche das Kabinet durch die Angelegenheit des zweiten Suez-Kanals versetzt wurde, hat dasselbe nicht ernstlich zu erschüttern vermocht und Herr Gladstone kann sich nun mehr als bisher den auswärtigen Angelegenheiten widmen.

#### Belgien.

Louise Lateau ist nicht mehr; am 25. Aug., Vormittags 10 Uhr 23 Minuten, ist die belgische Wundermaid — einen Tag nach Frankreichs Wunderkind — gestorben, wie der „Germania“ aus Binmanage telegraphirt wird. Bekanntlich war der Körper Louise's mit blutigen Wundmalen bedeckt, die auf wunderbare Weise an Händen, Füßen und an der Seite schon vor Jahren sich gebildet hatten. Die Vorstellungen, welche mit diesem Wunder gegeben wurden, haben den Heimathsort des außerordentlichen Mädchens und namentlich die dortige Kirche reich gemacht. Das Dorf war so zu sagen ein geistlicher Kurort geworden, wo der hartgefohteste Zweifler überzeugt werden mußte, daß „Wunder“ auch heute noch kein leerer Wahn sind. Freilich sorgten die Priester, welche alles das verbürgten, dafür, daß keine von wirklicher Zweifelsucht angekränkelte Seele der heiligen Patientin zu nahe kam; man muß sich rein auf die priesterlichen Versicherungen und auf die Angaben des Buches, welches Herr Majunke in geistlicher Minne der nunmehr Hingeshiedenen gewidmet hat, verlassen. Ob der Körper nunmehr einer unbefangenen ärztlichen Untersuchung zur Disposition gestellt wird, ist zu bezweifeln, da dies eine nicht zulässige Konfession an den argen Zeitgeist wäre; der Beweis für die Wahrheit der Mär von Louise Lateau wird vielmehr wohl in Bälde durch allerhand an ihrem Grabe geschehene Wunder in wirksamere Weise erbracht werden. Findet dieses Grab seine Stätte im Heimathsorte der Verstorbenen, so dürfte für dessen fernere Prosperität gesorgt sein. Dem Ultramontanismus kondoliren wir aufrichtig zu dem Verluste, wir denken aber, daß die große Wunderlust mit der Verstorbenen nicht zu Grabe gegangen ist; ein Ersatz wird sich wohl irgendwo finden, vielleicht darf Herr Majunke in den parlamentarischen Ferien für Louise weiter bluten. Wie würden wir uns freuen, seine Untadelhaftigkeit durch solch äußeres Zeichen über jeden Zweifel erhaben zu sehen!

„Möglich, sogar sehr wahrscheinlich“, nickte der Doktor, „eine Leidenschaft in solchen Jahren macht den Menschen zu mancher Extravaganz fähig. Doch will mir dieses, soweit ich den Apotheker kenne, nicht einleuchten, ja, wäre er Fräulein Eberhard's Zuneigung oder nur ihrer Einwilligung gewiß gewesen, dann wäre mir die Sache wahrscheinlicher, so aber kommt ein Räthsel zu dem andern.“

„Ich vertraue Ihrem Eifer und Ihrem Scharfsinn dieses Räthsel zu lösen, Herr Doktor!“ sprach Otto, „und werde selbst das Meinige dazu beitragen, den Mord aufzuklären.“

„An Ihrem guten Willen zweifle ich nicht, Herr Eberhard!“ lächelte der Anwalt, „doch bitte ich Sie, Ihren Eifer etwas zu zügeln, um unsere Sache nicht noch kritischer zu machen. Werden Sie den Erfolg hier abwarten?“

„Ich habe nur acht Tage Urlaub, man wird mir denselben nicht verlängern. — Doch gleichviel, ich bleibe. — Was bedeutet das Geld, was die Günst der Großen gegen ein solches Unglück?“

Er drückte dem Anwalt die Hand und ging. „Eine causé célèbre“, murmelte der Doktor, sich vergnügt die Hände reibend, „wird mir Geld und Ruhm bringen. Die Braut des berühmten Tragöden, famos!“ (Fortf. folgt.)

#### Verschiedenes.

— Ein neue Anwendung der Electricität ist eben erfunden und in den Vereinigten Staaten patentirt worden. Die Erfindung be-

#### Dänemark.

Kopenhagen, 30. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Vormittag um 11 Uhr hier eingetroffen, von der Bevölkerung mit lebhaften Zurufen begrüßt.

#### Rußland.

\* Das russische Kaiserpaar ist am Montag zu einem Besuch der dänischen Königsfamilie nach Kopenhagen abgereist.

#### Montenegro.

\* Fürst Nikita von Montenegro hat seinen Aufenthalt in Stambul bis in diese Woche verlängert, an deren ersten Tagen die Rückreise nach Cetinje erfolgen sollte. Der Besuch des montenegrinischen Herrschers in der türkischen Hauptstadt soll in der That dazu beigetragen haben, die türkisch-montenegrinische Grenzregulierungsfrage zu einem definitiven Austrag zu bringen, so daß jetzt einem dauernden Einvernehmen zwischen Montenegro und der Pforte nichts mehr im Wege steht.

[Eingelandt.] In Nr. 8 des „Bad. Sängerboten“ ist eine Hauptversammlung für 1883 im Rathhause in Eberbach a. N. auf den 16. September anberaumt. — Die 9 Theile der Tagesordnung und der beigefügte Entwurf einer Wettgefangs-Ordnung sind Dinge, welche in dem Vereinsleben wieder neuen Muth, neues Feuer und Gefangensfreude hervorgerufen haben, insbesondere bei den Landvereinen. — Wird doch, so hofft man, bei guter Durchberathung dieser 9 aufgestellten Sätze und der dieselben ergänzende Wettgefangs-Ordnung ein anderer Geist in dem Sängerbundleben erstrebt werden, als wie er bisher herrschend war. — Eine Gleichberechtigung der einzelnen Bundesvereine lag bisher nur im Bezahlen, sonst aber war von einer solchen nur wenig zu bemerken. Sind doch die bisher anberaumten und abgehaltenen Sängerbundfeste nur zum Vortheile der Stadtvereine abgehalten worden, denn die bisherige Organisation der Sängerbundfeste war stets eine solche, an der der größere Theil der Landvereine unmöglich sich betheiligen konnte. Die Stadtvereine suchten sich sodann leider im Allgemeinen von den Landvereinen abzuheben; durch die Verwirklichung aber der zur Verathung gestellten §§. 6 und 7 könnte insbesondere für die Landvereine das Vereinsleben eine andere, weit günstigere Gestaltung gewinnen. Durch das Entstehen von Gauenverbänden, wie ja dieselben schon unter den allergünstigsten Verhältnissen schon seit längerer Zeit sich in einzelnen Theilen unseres Landes gebildet haben, werden die einzelnen Vereine einander näher gebracht. Angefichts dessen sollten die Landvereine diese so günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, sondern sich zu gemeinsamer Verathung zusammenfinden, um durch gemeinschaftliches Vorgehen dem bisher gepflegten Kastengeist ein „bis hierher“ zu zuzurufen. (Siehe den Inzeratentheil)

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 3. September stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1) J. A. S. gegen Louis Wippert von Böschbach wegen Betrugs. 2) J. A. S. gegen Karl Pfeifer und Genossen von Spielberg wegen Körperverletzung. 3) J. A. S. gegen Christof Hofner von Gröningen wegen Unterschlagung. 4) J. A. S. gegen Wilhelm Burt von Gröningen wegen Betrugs.

zweckt, die zum Tode Verurtheilten auf schnelle und schmerzlos Art in Jenseits zu befördern. Das Schoffot ist durch einen Lehnstuhl ersetzt, in welchem der Verurtheilte bequem Platz nimmt. Die Armlehnen des isolirten Stuhles sind mit den beiden Polen einer dynamischen Maschine verbunden. Im Augenblick der Hinrichtung öffnet der Hentker den elektrischen Strom — und der Patient ist wie von einem Blitzstrahl getroffen. Da wäre es doch noch menschlicher, wenn die zum Tode Verurtheilten auf diese Weise im Schlaf hingerichtet würden.

— Eine tragikomische Manöverscene ereignete sich bei Regimentsübungen in der Nähe von Köslin. Unter den Zuschauern befand sich auch ein Landgerichtskanzlist L. Als nun das Regiment deployirte, hatte L. sich nicht so schnell aus der Marschrichtung der Truppe entfernen können. Der Regimentsadjutant sprengte an ihm vorbei, ein Husarenoffizier folgte; als jedoch Herr L. dessen Pferd gerade auf sich zu galoppiren sah, ergriff ihn die Angst, und er spannte den Regenschirm auf, um sich dahinter zu retten. Das Pferd des Husarenoffiziers, das wahrscheinlich sonst ruhig vorbeigejagt wäre, nahm den aufgespannten Regenschirm für eine Barriere und setzte darüber hinweg, jedoch nicht ohne den Herrn L. in den Sand zu strecken. Es eilte sofort Hilfe herbei, der Stabsarzt untersuchte den Verunglückten und constatirte eine leichte Verletzung des Schienbeines, welche wahrscheinlich durch einen Tritt des Pferdes verursacht worden war.

## Bekanntmachung.

### Die Aushebung für 1883 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:  
Nr. 10,982. Mit nächster Post erhalten die Bürgermeister die  
Gestellungsordres für die auf 1. Oktober und 9. November d. J.  
zur Einstellung kommenden Rekruten aus ihren Gemeinden.

Diese Ordres sind den betreffenden Mannschaften sofort und  
gegen Empfangsbescheinigung zuzustellen, die Rekrutenurlaubspässe  
denselben abzunehmen und wie geschehen binnen 3 Tagen unter  
Vorlage der Bescheinigungen und Urlaubspässe hierher anzuzeigen.

Etwas unbestellbare Gestellungsordres sind hierher rückzusenden  
unter gleichzeitiger Angabe des Grundes der Nichtbestellbarkeit und wo  
möglich des Aufenthalts der betreffenden Rekruten.

Durlach den 28. August 1883.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Sonntag.

## Sedanfeier.

[Durlach.] Die Einwohner werden eingeladen, zur Sedanfeier,  
2. September, die Häuser zu beslaggen.  
Durlach den 31. August 1883.

Das Bürgermeisteramt.  
C. Friderich.

## Einladung.

[Durlach.] Die Sedanfeier der hiesigen Volksschule findet am  
Samstag, 1. September, vormittags 10 Uhr,  
in der Turnhalle statt, wozu die Freunde der Schule hiedurch ergebenst  
eingeladen werden.

Durlach den 30. August 1883.

Das Rektorat:  
Specht.

## Obst-Versteigerung.

[Durlach.] Von Seite der Stadt-  
gemeinde werden

Dienstag, 4. September,  
Vormittags 8 Uhr,  
Apfel und Birnen im Wege  
öffentlicher Steigerung verkauft.

Zusammenkunft am Schloßgarten.  
Durlach, 31. Aug. 1883.

Der Gemeinderath:  
C. Friderich.

## Bekanntmachung.

Die Stadt Durlach hat ein  
größeres Quantum Pflastersteine zu  
richten und vergibt diese Arbeit in  
Accord. Bewerber haben ihr An-  
gebot in Bälde einzureichen.

Durlach, 31. August 1883.

Der Gemeinderath:  
C. Friderich.

## Kleinfeldbach.

### Winter-Schafwaide- Verpachtung.

Die hiesige Ge-  
meinde verpachtet  
am Montag den  
3. September,  
Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rath-  
hause dahier die Winterschafwaide,  
welche mit 170—180 Stück Hammeln  
befahren werden kann.

Liebhaber werden hierzu freund-  
lichst eingeladen.

Kleinfeldbach, 24. Aug. 1883.

Der Gemeinderath:  
Rieß, Bürgermeister.

## Syringen.

### Rinnenpflaster- & Maurer- Arbeit-Vergebung.

Die hiesige Gemeinde läßt im  
Submissionswege nachverzeichnete

1) Pflasterarbeiten im Anschlag  
zu . . . . . Mk. 1358.—  
2) Maurer- und Steinhauer-  
arbeiten zu . . . . . Mk. 1201.—  
vergeben.

Angebote nach Procenten des  
Voranschlags sind bis zum

Dienstag, 4. September,  
Nachmittags 2 Uhr,

Grund, 1 Viertel Hafer in  
dem neuen Stäckle, 1 Viertel  
Hafer im Hornberg, das  
Dehndgras auf 1 Viertel  
Wiese in der Espig, 2 Viertel  
Wiese in der Kamm, 3 Viertel  
Wiese in der Hell, 1 Viertel  
Wiese in der Falle, 4 Viertel  
Wiese im Dauberbronn und  
das Obstertragniß von mehreren  
Apfel- und Birnbäumen.

Durlach, 31. Aug. 1883.

Der Gerichtsvollzieher:  
Pleisch.

## Tanz-Unterricht.



[Durlach.] Unter-  
zeichneter ist ge-  
sonnen, Ausgangs  
September da-  
hier einen

## Tanzkursus

zu eröffnen. Auch werden wie seit-  
her Privatstunden im Française und  
Lancers gegeben. Anmeldungen  
werden Herrenstraße 19, 2. Stock  
entgegen genommen.

Ch. Streib,  
Tanzlehrer.

## Auswanderer

nach Nord- und Südamerika und  
anderen überseeischen Ländern be-  
fordert über

Bremen und Havre  
zu den billigsten Preisen

Friedrich Barié, Durlach,  
Agent des Norddeutschen Lloyd  
in Bremen.

## Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

F. Kindler.

Ein Mädchen, das waschen,  
kochen und bügeln kann, sucht auf  
Michaeli eine Stelle. Näheres  
Weingarter Straße 6.

## Inkarnat-Kleesamen,

1. Qualität, 1883er Ernte, em-  
pfehlen zu den billigsten Preisen die  
Samenhandlung von

Andreas Selter  
in Aue.

Ein Mädchen, das schon ge-  
dient hat und allen häuslichen  
Arbeiten vorstehen kann, wird auf  
Michaeli in Dienst gesucht. Zu er-  
fragen in der Expedition d. Bl.

[Durlach.] Unterzeichneter em-  
pfehlen auf bevorstehende Jahreszeit  
seine neu eingetroffenen

## Petroleum-Lampen

in schönster Auswahl zu den billigsten  
Preisen.

Fr. Löwer, Blechner.

## Neues Sauerkraut

hat zu verkaufen

Ernst Derrer,  
Herrenstraße Nr. 12.

## Strasburger

## Sauerkraut

ist fortwährend zu haben in der  
Spezerei- und Kurzwaaren-  
Handlung von

K. Sailer  
in Durlach.

## Schillerlocken

und

## Merinken

mit Schlagrahm,

Früchtentorte,

Punschorte,

Apfelfuchen,

Räsfuchen,

Zwetschkuchen,

Sesambund,

Thee- und Kaffeebackwerk

empfiehlt

L. Reissner.

## Ein solides Mädchen

wird sofort in Dienst gesucht.

Näheres

Hauptstraße 63, 2. Stock.

## Kinderwagen

in schönster Auswahl sind an-  
gekommen und werden zu den  
billigsten Preisen abgegeben. Ebenso  
empfehle ich mein Lager in allen  
Sorten Kürsten, Pinseln, Holz-  
und Korbwaaren in reichster  
Auswahl zu den billigsten Preisen.

Franz Josef Dietsche,  
Durlach, Hauptstraße 29.

## Zu vermieten:

2 hübsche, gut möblierte Zimmer  
an einen soliden Herrn

Sophienstraße 2, 2. St.

## Inkarnat-Kleesamen,

das erste Frühjahrsfutter, empfiehlt  
billigst

August Schindel.

## Kartoffeln,

gute, gelbe, verkauft

Gesellschaftsdiener Becker,  
Schlachthausstraße 2.

## Militär-Verein Durlach.

Nächsten Sonntag, 2. Sep-  
tember, Abends 8 Uhr, feiert der  
Verein in Vereinigung sämtlicher  
hiesigen Vereine in der Eglau-  
halle den Tag von Sedan,  
wozu sämtliche Mitglieder freund-  
lichst einladet

Der Vorstand.

Zum

## Einmachen von Früchten

empfiehlt:

Feinsten

Salicylsäure-Weinessig,

feinsten weißen

Rheinwein-Weinessig,

feinsten gelben

Weinessig

zu den billigsten Preisen

Ludwig Reissner.

Eine Wohnung von 2 Zim-  
mern, Küche, Speicher sammt Zu-  
gehör im dritten Stock, ist an eine  
ruhige Familie auf den 23. Okt.  
zu vermieten. Näheres in der  
Expedition dieses Blattes.

Auch kann daselbst ein Arbeiter  
Kost und Wohnung haben.

# Lotterie

der Internationalen Kunst-Ausstellung, München.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass vom 5. April 1883.

100,000 Loose. — Preis des Looses 2 Mark.

2583 Gewinnste, hiervon 1 à 10,000 M., 1 à 6000, 1 à 5000, 1 à 4000, 1 à 3000, 2 à 2500, 2 à 2000, 10 à 1000, 10 à 900 M. etc. in Gemälden u. Kunstwerken. Ziehung bestimmt am 17. September 1883. — Auf 10 Loose 1 Freiloose. — Für Francozusendung der Loose u. s. Z.

In Durlach durch die  
H. Walz'sche Buchhandlung.

Zusendung der Gewinnliste sind 30 Pf. (Ausland 40 Pf.) der Bestellung beizufügen.  
Die General-Agentur Kester & Bachmann, Bankgeschäft, München.

## Sammlung für Ischia.

Weitere Gaben sind anher abgegeben worden: Von Gdrth. B. 2 Mt., L. A. 5 Mt., Rot. Bch. 1 Mt., Obmtm. Entg. 3 Mt., Bez. thzt. Brgr. 3 Mt., Mthschr. S. 2 Mt.; bei der Expedition des Wochenblattes sind eingegangen: Ungeannt 2 Mt., A. D. 2 Mt.

Auf Wunsch des Centralomite's zur Sammlung von Gaben für Ischia ist bestimmt worden, daß Beiträge bis einschließlich den 15. September für die bezeichnete Sammlung hier abgegeben werden können.

Durlach den 31. August 1883.

Kaiserliches Postamt:  
Schörlin.

[Durlach.] Meine bisherige Wohnung habe ich verlassen und wohne nunmehr

**Ettlingerstraße 2**

im Hause des Herrn Architekten Seufert, neben der ehemaligen Domänenverwaltung.

Leußler, pract. Arzt.

## Fässer-Versteigerung.

[Durlach.] Heinrich Steinmetz läßt Samstag den 1. September, Vormittags 10 Uhr, im Badischen Hof circa 100 gut erhaltene Fässer, 20-700 Liter haltend, versteigern.

## Ausverkauf.

[Durlach.] Wegen Lokalveränderung verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen

**Uhren und Goldwaaren**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

**Josef Fries,**

15 Hauptstraße 15.

## Ausverkauf.

[Durlach.] Wegen Lokalveränderung verkaufe ich von heute ab meine sämtlichen

**Schuhwaaren**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

**Pauline Gentel,**

16 Hauptstraße 16.

Söllingen.

## Wirtschaft zum Prinz Karl.

Unsere Kirchweibe wird kommenden Sonntag, den 2. September, abgehalten; indem ich meine werthen Freunde und Gönner darauf aufmerksam mache, füge ich an, daß ich für seine Bewirthung alle Sorge tragen werde und daß bei diesem Feste neuer 1883er Traubenwein verzapft werden wird.

Achtungsvoll

**Chr. Billy zum Prinz Karl.**

## Einladung.

[Durlach.] Die verehrlichen aktiven Mitglieder sämtlicher Männergesangsvereine hier werden zu einer gemeinschaftlichen Probe der für die Sedanfeier bestimmten Gesammtchöre auf

**Samstag, 1. September, Abends halb 9 Uhr,**  
in die Eglau'sche Halle höflichst eingeladen.

Durlach den 30. August 1883.

Der Vorstand des „Liederkränzes“.

— Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen. —

## Das Meisterschafts-System

zur

praktischen und naturgemässen Erlernung

der

englischen, französischen, italienischen und spanischen

**Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

**Zum Selbstunterricht**

von

**Dr. Richard S. Rosenthal.**

Englisch — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 M.,

Italienisch complet in 20 Lectionen à 1 M.

Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.

Probefriefe aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei.

Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.**

## Einladung.

Unter Hinweisung auf Nr. 8 des badischen Sängerbots und des in der gleichen Nummer dieses Blattes erschienenen „Eingefandt“ werden Vorstände und Direktoren von Vereinen, welche sich für die betreffende und gewiß sehr wichtige Angelegenheit interessieren sollten, zu einer Vorberatung auf

**Sonntag, 2. September, Nachmittags 2 Uhr,**

in das Gasthaus zur Sonne in Brödingen eingeladen.

Der Wichtigkeit und großen Bedeutung dieser Angelegenheit wegen, sieht einer zahlreichen Betheiligung entgegen,

mit echt deutschem Sängergruß:

**Eintracht Brödingen.**

## Gier,

schöne, große, empfiehlt billigt  
**L. Reissner.**

## Restauration Graf.

Samstag Abend:

## Gebäckene Fische.

**Friedrich Barié**

empfiehlt:

la. neue holländische

## Bollbäringe,

feinst marinirt.

Feinsten

rothen und weissen

## Burgunder-Weinessig.

Selbstgebrannte

**Java- & Ceylon-Caffees**

in den feinsten Qualitäten.

Amalienstraße 6 ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich oder später zu vermietthen.

## Militär-Verein Durlach.

Nächsten Montag, 3. September, Abends 8 Uhr, findet die statutenmäßige

**Monatsversammlung**

im Vereinslocal (Genter's Bierhalle) statt. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

**Packkisten,** 10-12 Stück, sowie 3 gute Kreuzstöße sind billig zu verkaufen  
**Hauptstraße 8.**

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. September 1883.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendkirche 2½ Uhr: Herr Pfarrer Anspach.

In Wolfartsweiler:

Herr Pfarrer Anspach.

## Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 2. Septbr. 85. Ab.-Vorstell.

**Safemann's Töchter,** Original-Vollstück

in 4 Akten von A. Arronge. Anfang 6 Uhr.

## Gesamtschau.

30. August: Johann Jakob Feuchter,

Schmied in Biberfeld, und Regina Katharina

Thier von da.

## Stadt Durlach.

## Standesbuchs-Anzüge.

Gestorben:

30 August: Andreas Josef, B. Josef Ritterhofer, Tagelöhner hier, 5 Wochen a. Rektion. Druck und Verlag von H. Dupa. Durlach